

Eine Meisterleistung in jeder Hinsicht

„SBO meels Jugendorchester Tiefenstein“ war voller Erfolg

Das Symphonische Blasorchester Obere Nahe trat das Jugendorchester des Musikvereins Tiefenstein – mit großem Erfolg. Voll besetzt war die Stadthalle, obwohl sie durch andere Bestuhlung fast so viele Gäste packte wie das Stadtheater.

IDAR-OBERSTEIN. „SBO meels Jugendorchester Tiefenstein“ lautete das Motto des Konzertes in der Stadthalle Tiefenstein. Diese beliebte „Mehrzweckhalle“ übertrug alle Erwartungen, denn sie fasste, voll besetzt und in gänzlich veränderter Sitzanordnung, beinahe ebenso viele Zuhörer wie das Stadtheater Idar-Oberstein. Dazu notwendig waren eine ausgefüllte Logisik, für die am Ende des knapp dreistündigen Konzerts denn auch ausführlich und herzlich gedankt wurde.

Schließlich war eine riesige Bühne am Kopf der Halle für 70 bis 80 musizierende Bläser zu konstruieren, und bequeme Stühle (unter anderem aus der Mikadohalle) mussten angekratzt werden, nicht zu vergessen Mikrofone und Ausleuchtung sowie Dekoration. Dass dies hervorragend gelang und das Konzert selbst in seinen drei Teilen heraus-

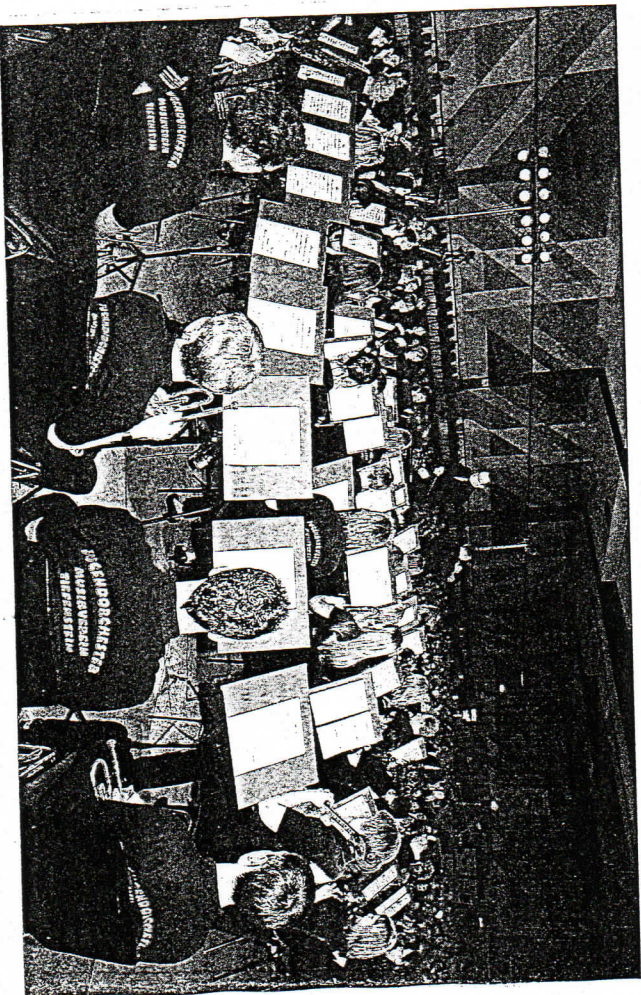
ragende Einsambleleistungen bot, kennzeichnet die Leistungsfähigkeit des Musikvereins Tiefenstein und des Symphonischen Blasorchesters Obere Nahe mit seinen Sponsoren und dem Förderverein sowie der Stadt Idar-Oberstein.

Gleich drei Dirigenten hatten die musikalische Stabführung inne: Martin Wendel, der beliebte Leiter des Jugendorchesters, sowie der aus diesen Reihen hervorgegangene Jan Philipp Döhning und natürlich Jochen Lorenz vom SBO, der sich besonders der pädagogischen Idee, die hinter diesem Zusammenwirken der beiden Gruppen steht, verpflichtet fühlte. Denn es musste ja mehr als sonst eifrig geprobt werden, bis von der Idee zur Ausführung das Ergebnis dieses herrlichen Abends gelunden werden konnte.

Erfreulich, kurz und informativ die „Moderationen“, die das Konzert begleiteten: die elfjährigen Hanna Jungbluth und Vanessa Bohner, die gekonnt mit dem Mikrophon umgingen und entzückende kleine Szenen zu den vier großen Konzertbeiträgen des Jugendorchesters boten – und souverän Lena Wagner vom SBO mit ihren gut formulierten Beiträgen.

Mit vier großen Titeln („Festiva Jubiloso“, „Renelemental Dances“, „Highlights from „Streik““ und vor allem „Lord of the Dance“) kam sich das Tiefensteiner Jugendorchester in der Spitzengruppe der Jugendorchester einreihen, was man auch bald, nämlich am 31. Mai beim Wertungsspiel in Neustadt, hofft, bestätigt zu erhalten.

Mit drei weiteren Werken kam nun der lange geprobte gemeinsame Auftritt, der dem Konzert den Titel und die hohe Besucherzahl bescherte: „SBO meels Jugendorchester MV Tiefenstein“ Jochens Lorenz überließ beim ersten Stück „Braveheart“ von James Horner seinem Trompeter Martin Wendel das Dirigat, ein Bravourstück mit wechselnden Tempi und daher keineswegs leicht zu dirigieren. Aber selbst und musizierten mitreißend wie eh und je. Beim zweiten Stück „Camille“ von André Wagnien kamen gleich beide Dirigenten mit ihren Trompeten auf die bis zum letzten Winkel voll besetzte Bühne, um zur Freude des Publikums abwechselnd als Solo-Trompeter und Dirigent tätig zu werden.



Fast 80 Musiker fanden auf der Bühne der Tiefensteiner Stadthalle Platz. Foto: Hoeser

Mit „Concertante for Winds“ von Ed Hucakey wurde das „Meeting“ der beiden Orchester beendet und das begeisterte Publikum in eine halbstündige Erfahrungsphase entlassen.

Als nach weiteren 90 Minuten, dem zweiten Teil des Konzertes, das ausschließlich vom „Symphonischen Blasorchester Obere Nahe“ (SBO) bestanden wurde, die Zugabe verklingen war, wussten alle Aktiven, dass sie einen Meilenstein in der Zusammenarbeit von erfahrenen und für

die Musik zu begeisterten Jugendlichen gesetzt hatten. Denn natürlich hörten die drei Dutzend Jugendlichen das Programm nicht mit an, als Jochen Lorenz wieder einmal bewies, dass es immer noch sinfonische Bläsermusik gibt, die das Publikum restlos begeistert kann: feurigere Begabung mit „Rise of the Firebird“ (St. Renneke) oder die skurrilen Szenen aus Spießbergs Film „Hook“ (J. Williams) mit seinem virtuosen Schluss.

Wie stark die Avantgarde musikalisch Einzug gehalten hat, bewies das SBO jedoch mit „The Incredible“ von Michael Giacchino im Arrangement von Takahashi Hoshide: vertrackte Rhythmen, Faßts und Glissandi, verformte Klänge bis zum Einsatz der menschlichen Stimme prägten den Klangteppich – eine interpretatorische Meisterleistung! Danach kamen schon beikamte umfangreiche Stücke zu Gehör, wie die dreisätzigte Suite „Hymn of the Highlands“ von Philipp Sparke, mit feinen Saxolon-Sol und prächtigem Harmonisound des gut ausgestatteten Blechregisters (Thorner, Pössamen, Tuben). Und mit einem Querschnitt aus Andrew Lloyd Webbers berühmten Musical „Phantom of the Opera“, welches das Orchester schon vor zehn Jahren drauf hatte, wurde auch dem Geschmack des treuen SBO-Publikums Rechnung getragen: man hätte mislingen können. Das Fazit: eine Initiative des SBO, die zur Nachahmung empfohlen werden darf. Elisabeth Jost